



## Zürcher Stillstandsprotokolle des 17. Jahrhunderts online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH TAI 1.328; ERKGA Eglisau, IV A 1 a  
(S. 17–20)**

Titel **Eglisau (Stillstand): Jahresprotokoll**

Datum 1673

*[S. 17] [Hand Rudolf Wirz]*

Annus 1673.

<Stillstands eyd>

Den 5. tag jener 1673 hatt der nöüwe, angehende rahtshr. und eegaumer Jacob Schwarber schumacher zu Seglingen im ersten stillstand dißes jahrs in der kilchen zu Eglisauw vor hrn. landvogt Holtzhalben, pfarreren und stillständeren seinen von dem stattschreiber imme vorgeleßnen eyd den stillstand betreffend würllich geleistet, bei welchem bruch es fürohin auch bleyben solle.

[Sonntags] den 6. tag aprilis 1673 kam ins pfarrhauß Eglisauw und nachgehend auf das rahthauß daselbst Verena Meyer von Bülach, dienend bey Hanß Marti Hirtz in der gärwi, fürgebend: Hanß Angst, küffer am Rheyn, habe ihro die ee versprochen und sei darauf geschwängeret, welches der Angst alles verlaugnet, donohen sei für ein ehersamm eegricht gwißen worden, dorinn erkendt, die sach solle eyngestellt seyn biß nach ihrer kindtbeth etc. Die ist aber bißhar von gedachtem Angsten nit schwanger. Donohen es nach eyngstellt verbleibt. // [S. 18]

<Kirchenstunden>

[Freitags] den 25. aprilis 1673 ist vor einem stillstand an- und fürgebracht worden, damit die jugend auch bei hauß biß nach der kinderlehr möge behalten werden, solle man sommers zeyt nach der kilchen Zürich gebruch die hauptpredig am sonntag halten und laßen eynleühten umb halbe 8 uhren, die kinderpredig aber umb 11 uhren. Fahls einem kind abzdanken, soll es bei den 11 uhren verbleyben, seige aber leyhpredig zhalten, soll man eynleühten umb 12 uhren.

NB. Dises ist under hr. landvogt Vögeli, alß er das erste mahl dem stillstand beygewohnt, [mittwochs] den 8. april[is] 1674 aufs nöüw bstättet worden, welches aber der raht ohne wüßen und willen den 11. apr[ilis] 1676 wider abkandt und will bhaupten die 8te stund.



<Geringin>

[Donnerstags] den 5. tag junii 1673 erschine vor einem ehrsammen stillstand aufm rahthauß Regula Gering von Rüdlingen, damahls bei eegaumer Hartmann dienend, fürgeben: Hanß Ulrich Hartmann, eegaumers sohn, habe ihro nit allein die ee versprochen, sonder sei auch geschwängeret, welches gedachter Hartmann wider alles zusprächen hartnäckig, auch zu Zürich vor eegricht verlaugnet, biß man im mit dem Wellenberg gethrüwt, da er bekendt, daß er sei geschwängeret habe. Darauff er sei eelichen müßen. Die copulation ist gschehen zu Weyach. NB. Wie es wyter gangen, vide in a<sup>o</sup> 1675 den 9. febr[uarii].

Vast gleycher casus, der disem vor, aber erst darnach außgmacht worden, hatt sich begeben mit Anna Schneyder von Bülach, in der schiffmüli dazu- // [S. 19] mahl dienend, die des schiffmüllers stieffsohn Hanß Appenzeller von Klotten bürtig angeben, er habe ihro nit allein die ee versprochen, s[onde]r sei auch geschwängeret, welches Hanß Appenzeller entlich bekendt, einmahl mit ihro habe er zu schaffen ghabt, es seige aber auch bei ihro glegen Conrad Zoller, müllerknecht, der es bekendt, die Schneyderin aber verlaugnet, biß sei vor einem ehrsammen eegricht deßen gnug überzüget worden, donohen das kind zu Bülach zwahren dem Hanß Appenzeller zugetaufft, aber vor eegricht und nochgehend vor unßeren gn[edigen] hrn. einem wolweyßen raht, dahin die Schneyderin die sach appelliert, erkennt worden, die Schneyderin und der Hanß Appenzeller sollind ein halb jahr umbs ander das kind helffen erzeühen, und solle der Appenzeller ihro jährlich daran 10 fl geben und sei zu Bülach wohnen etc.

Stillstand den 3. augusti 1673 klagte Eißbeth Löhrlin, H[anß] Ulrich Schwarbers genant Bären Urechs wyb, vil über Anna Lehr, H[anß] Heinrich Morhards weyb, beide von Oberried, die ins Schloß gewisen und daselbst eine so sauber alß die ander funden worden. Glyches gschach vor dem stillstand aufm rahthaus, ghalten [mittwochs] den 8. april[is] [16]74. Da ihnen ernstlich zugesprochen und zur einigkeit vermahnet worden, sonsten werde man in gfangenschafft legen. // [S. 20]

[Mittwochs] den 10 decembris 1673 ist der stillstand aufm rahthauß gehalten worden, da H[anß] Ulrich Meyer und Barbel Müller einander ethwas eestreits fürgebracht, daß aber nichtig erfunden und der knab hrn. I[and]vogt in die straaff erkent worden.

<Sänger uf der borkirchen>

Eodem war erkendt, daß die sänger auf beiden borkilchen sollind zuvorderst, die anderen aber dahinden stahn.

Der sigerist soll die hinwegk lauffenden buben in dschul aufhin zgahn vermögen und mahnen.



<Alte uf der barkirchen>

In der kinderlehr sollind die alten und vereelicheten auf der alten baarkilchen allein, die ledigen aber all in der kilchen unden sitzen. Dise satzung ist under hr. I[and]vogt Vögeli [mittwochs] den 8. april[is] 1674 bei gwüßer straaff renoviert worden.

*[Transkript: BF/24.06.2013]*